



PRESSE ***MITTEILUNG***

03.07.2007

Bundesumweltminister Gabriel besucht Wasserkraft Volk AG

Turbinenbauer hofft auf Ausbau der Wasserkraft

Gutach – Mit dem Besuch von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel bei der Wasserkraft Volk AG (WKV) in Gutach verbindet der Turbinenbauer die Hoffnung, dass die Wasserkraft in Deutschland verstärkt ausgebaut wird. Um die Potenziale besser nutzen zu können, müssten die Einspeisevergütung und Investitionen in Forschung und Entwicklung erhöht werden. Die bevorstehende Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes böte hierfür eine Möglichkeit.

Weltweit erfreuen sich Wasserkraftanlagen „Made in Germany“ einer großen Nachfrage. So liefert der Gutacher Turbinenbauer rund 90 Prozent seiner hergestellten Anlagen in das Ausland, vornehmlich nach Südamerika und Asien, aber auch in europäische Länder. Die Auftragsbücher wären sehr gut gefüllt, nur im heimischen Markt sei die Nachfrage seit Jahren relativ gering, berichtet WKV-Vorstand Josef Haas. Auf über 3000 Megawatt, was drei modernen Atomkraftwerken entspricht, schätzt die Wasserkraft Volk AG das Potenzial der Wasserkraft, das in Deutschland ökologisch verträglich genutzt werden könnte. Lange und zum Teil kostenintensive Genehmigungsverfahren mit einer mehrjährigen Dauer und eine vergleichsweise geringe Einspeisevergütung bilden nach Auffassung des Unternehmens die größten Hürden im Inland. Eine Chance, diese Situation nun zu verbessern, sieht das Unternehmen in der bevorstehenden Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).

Derzeit wird Strom aus Wasserkraft mit 7,67 bzw. 9,67 Cent je Kilowattstunde vergütet. Aufgrund der hohen Investitionen amortisieren sich die Anlagen frühestens nach 15 bis 20 Jahren Laufzeit. „Für Betreiber und Kapitalgeber sind derartige Zeiträume schlicht zu lange“, so Firmengründer und WKV-Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Volk. In vielen anderen Ländern würden selbst große Anlagen schon nach wenigen Jahren abgeschrieben und gewinnbringend arbeiten. Eine moderate Anhebung bilde laut Manfred Volk einen wichtigen Anreiz.

Eine weitere Schwierigkeit stellen die Genehmigungsverfahren dar. Eine zeitliche Befristung und Begrenzung der anzuhörenden Parteien sei dringend erforderlich, so WKV-Vorstand Haas. Bei anderen Genehmigungsverfahren, zum Beispiel für Windkraftanlagen, gebe es beschleunigte Verfahren, nicht aber bei Wasserkraftanlagen.

Insgesamt sieht die Wasserkraft Volk AG die Priorität beim Neubau von Anlagen. Das geltende EEG setzt dagegen auf die Modernisierung von Altanlagen. Das Unternehmen sieht dies kritisch, da die elektrische Energie bei Modernisierungen um nur durchschnittlich fünf Prozent gesteigert werden könne. Der Umweltminister forderte Vorstand und Aufsichtsrat dazu auf, konkrete Verbesserungsvorschläge bezüglich der EEG-Novelle zu unterbreiten. „Ich komme aus dem Harz und weiß, welche Potenziale in der Wasserkraft stecken“, so Gabriel.

Im vergangenen Jahr erzeugten Wasserkraftanlagen in Deutschland 3,5 Prozent des Stroms, weltweit sogar knapp 17 Prozent. International ist die Wasserkraft die größte regenerative Energiequelle überhaupt. Sowohl in wirtschaftlicher als auch ökologischer Hinsicht sei es nach Auffassung der WKV-Vertreter unerlässlich, die Forschung und Entwicklung im Bereich der Wasserkraft nachhaltig zu fördern. Ansonsten, so WKV-Vorstand Haas, drohe die Gefahr, dass ausländische Unternehmen technisch aufholen oder sogar überholen. Nicht zuletzt sei auch angesichts der jüngsten IPPC-Klimastudie deutlich geworden, dass die Weiterentwicklung der Wasserkraft unverzichtbar sei.

Bild: Bundesumweltminister Sigmar Gabriel im Gespräch mit Firmengründer Manfred Volk.

Kontakt:
Wasserkraft Volk AG
Christoph Lippay
Am Stollen 13
D – 79261 Gutach-Bleibach
Tel.: ++49 (0)76 85 / 91 06 70
Mobil: 0171 / 19 06 888 E-Mail: presse@wkv-ag.com